

## Was ist eigentlich das Leben?

Ein schwedisches Märchen gibt Antworten:

An einem schönen Sommertag um die Mittagszeit war große Stille am Waldrand. Die Vögel hatten ihre Köpfe unter die Flügel gesteckt, alles ruhte. Da steckte der Buchfink sein Köpfchen hervor und fragte: Was ist eigentlich das Leben? Alle waren betroffen über diese schwierige Frage.

Die Heckenrose entfaltete gerade ihre Knospe und schob behutsam ein Blatt ums andere heraus. Sie sprach: Das Leben ist eine Entwicklung. Weniger tief veranlagt war der Schmetterling. Er sagte: Das Leben ist lauter Freude und Sonnenschein.

Drunten im Gras mühte sich eine Ameise mit einem Strohalm, zehnmal länger als sie selbst, und sagte: Das Leben ist nichts anderes als Mühsal und Arbeit.

Geschäftig kam eine Biene meinte dazu: Nein, das Leben ist ein Wechsel von Arbeit und Vergnügen.

Wo so weise Reden geführt wurden, steckte auch der Maulwurf seinen Kopf aus der Erde und brummte: Das Leben? Es ist ein Kampf im Dunkeln.

Nun hätte es fast einen Streit gegeben, wenn nicht ein feiner Regen eingesetzt hätte, der sagte: Das Leben besteht aus Tränen, nichts als Tränen. Dann zog er weiter zum Meer. Dort brandeten die Wogen und warfen sich mit aller Gewalt gegen die Felsen und stöhnten: Das Leben ist ein stets vergebliches Ringen um Freiheit.

Hoch über ihnen zog majestätisch der Adler seine Kreise. Er frohlockte: Das Leben, das Leben ist ein Streben nach oben. Nicht weit vom Ufer entfernt stand eine Weide, die der Sturm schon zur Seite gebogen hatte. Sie sagte: Das Leben ist ein Sich neigen unter eine höhere Macht.

Dann kam die Nacht. Mit lautlosen Flügeln glitt der Uhu über die Wiese. Er krächzte: Das Leben heißt: die Gelegenheit nutzen, wenn andere schlafen.

Und schließlich wurde es still. Nach einer Weile kam ein junger Mann des Wegs. Er setzte sich müde ins Gras, streckte dann alle viere von sich und meinte erschöpft vom vielen Tanzen und Trinken: Das eben ist das ständige Suchen nach Glück und eine lange Kette von Enttäuschungen. Auf einmal stand die Morgenröte in ihrer vollen Pracht auf und sprach: Wie ich, die Morgenröte, der Beginn des neuen Tages bin, so ist das Leben der Anbruch der Ewigkeit.

## So viele Antworten auf die Frage: Was ist das Leben?

Haben sie sich wiederfinden können in diesem Schwedischen Märchen: Das Leben als Kette von Enttäuschungen oder Leben als Freude und Sonnenschein, das Leben als Kampf oder als Streben nach oben? Und doch, all das ist das Leben auch noch nicht.

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ sagt der [österreichisch-israelisch jüdische Religionsphilosoph](#) Martin Buber. Leben ist Begegnung mit mir selbst, mit Gott und mit meinem Nächsten.

Von Lebenssternstunden der Begegnung haben wir in den Texten der Bibel gehört:

Ich begegne mir: Du Bethlehem-Efrata: (Efrata arab. Betlehem) bedeutet „Haus des Brotes“. Wenn ich ein Zuhause habe, ein Zuhause, in dem Leib und Seele Wohlergehen erfahren, dann kann ich im Frieden sein mit mir selbst und meinem Nächsten.

Und ich kann nach dem Willen Gottes für mein Leben fragen: Gott, was willst du, dass ich tue? Am Ende des Gottesdienstes wird es uns mitgegeben: „Gehet hin in Frieden“.

Und ich werde fähig zu wirklicher Begegnung. Zu Begegnung, die nicht einengt, die nicht in Besitz nimmt, zu Begegnung, die Überraschungen eröffnet, und in der Gottes Freude erfahrbar, ja spürbar wird.

Und dann wird Gott auch überraschen, wie Elisabeth und Maria.

So wie durch Maria Gott geboren wurde, weil sie ganz offen für ihn war, so will Gott auch durch uns unseren Mitmenschen begegnen.

*„So kann etwas Wunderbares geschehen, wenn Gott kommt. Herrliches kann in uns aufbrechen, wenn wir Gott in uns Raum geben, ein Wunder kann in unseren Herzen geschehen, wenn wir uns von Gott berühren lassen, denn es ist uns verheißen. Halten wir Ausschau, machen wir uns auf, denn eine lebensspendende Verheißung ist uns gegeben.“*

(nach Hauskirche „Vom Licht berührt“)